# Aus Stadt und Land.

Aue, 10. Januar 1925.

## Die Arbeit des sächsischen Landtages.

Ministerpräsident Heldt sprach sich über die nächsten wichtigsten Aufgaben des sächsischen Landtages einem Pressevertreter gegenüber folgendermaßen aus: „Der Landtag wird sich in seiner nächsten Tagung zunächst mit dem Nachtragsetat zu beschäftigen haben, der bereits eingebracht ist, sowie mit dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1925, dessen Einbringung lediglich durch die noch nicht erfolgte Regelung des Finanzausgleiches mit dem Reiche verzögert worden ist. Außerdem steht die Regelung der Grund- und Gewerbesteuer, sowie die Entscheidung über die Frage, ob die Mietzinssteuer als Gemeinde- oder als Staatssteuer festgesetzt werden soll, noch bevor. Die Festsetzung der Mietzinssteuer als Gemeindesteuer hat den großen Nachteil, daß bei dem verschieden großen Grade der Wohnungsnot in den einzelnen Gemeinden des Landes die aufkommenden Mittel nicht dort verwendet werden können, wo der Wohnungsbedarf am größten ist. Es liegt ferner die Gefahr vor, daß Gemeinden ohne dringende Wohnungsnot die Erträgnisse der Mietzinssteuer nicht zu Zwecken des Wohnungsbaues verwenden. Die Mietzinssteuer ist aber eine Zweckteuer zur Beseitigung der Wohnungsnot und soll nicht zu einer allgemeinen Finanzsteuer werden.

* * *

**Eine Erklärung des ehemaligen sozialdemokratischen Justizministers Dr. Harnisch.**

Zu der in den letzten Tagen durch die Rechtspresse gegangenen von uns nicht gebrachten Mitteilung über den Austritt des früheren sächsischen Justizministers Dr. Harnisch aus der Sozialdemokratischen Partei gibt Dr. Harnisch folgende Erklärung: Die Nachricht über meinen Austritt aus der Sozialdemokratischen Partei ist in dieser Form nicht richtig. Vielmehr gehöre ich bereits seit 1922 keiner sozialdemokratischen Organisation mehr an, habe mich aber auch irgend einer anderen Partei nicht angeschlossen, vielmehr gestrebt, mich zu einem Standpunkt über allen bestehenden Parteien durchzuringen. Denn deren keine wird den gewaltigen Aufgaben der geänderten Zeit gerecht, die eine völlige Neueinstellung freier Menschen zu allen Problemen der Gegenwart und Zukunft erheischt; keine versucht ernstlich, eine deutsche Volksgemeinschaft zu erreichen, worin staatsnotwendig herrschen müßten: Der nationale Gedanke ohne jeden völkerfeindlichen Chauvinismus, staatsstolze Demokratie der Tüchtigsten des ganzen Volkes ohne edlen Massenkult, staatsaufbauende soziale Gemeinschaftsarbeit ohne Unterdrückung freier Persönlichkeit und starker Kraftentfaltung aller Unternehmungen und ohne selbstsüchtigen Egoismus von Klassen unten und oben. Staat verheerender Parteipolitik staatsnützliche Kulturpolitik — das muß Ziel sein! — Durch nichts wird das jetzige Parteielend greller beleuchtet, als durch das gegenwärtige Unvermögen aller Parteien, in Deutschlands tiefster innerer und äußerer Not auch nur eine starke einheitliche Führung zu nationalem Zusammenschluß, dadurch zu schöpferischen Taten des Geistes und der Wirtschaft und zu übernationalen Verbindungen des Deutschen Reiches mit anderen Völkern, besonders den gleichunterdrückten und neutralen, zu finden.

* * *

**Zu der Klage des Justizrates Werthauer gegen den sächsischen Staat** erfahren wir noch von unterrichteter Seite, daß der von Zeigner unbefugterweise beauftragte Justizrat Werthauer kurz vor Weihnachten zunächst tatsächlich mit einer Forderung von 750 000 Mark an die jetzige Regierung herantrat. Als man ihm bedeutete, daß die Regierung von einem Staatsauftrag an ihn garnichts wisse, setzte er seine Forderung auf 256 000 Mark herab mit der Bedingung, daß ihm dieser Betrag sofort und ohne Prozeß ausbezahlt werde. Die Regierung hat auch dieses Ansinnen abgelehnt. Jetzt hat Werthauer seine Forderung sogar auf 230 000 Mark ermäßigt. Eine halbe Goldmillion mehr oder weniger scheint für den Berliner Justizrat überhaupt keine Rolle zu spielen.

**Unterlagen aus der Zwangswirtschaft — vernichtungsreif.** Nach einer Verordnung des sächsischen Ministeriums des Innern können die aus der Zwangswirtschaft stammenden Unterlagen vernichtet werden. — Ein klangvoller Abschluß einer bösen Zeit.

**Ein neuer Weg zur Wohnungsbeschaffung.** Unter den heutigen Anzeigen wird bekannt gegeben, daß der Stadtrat zu Aue ohne öffentliche Zuschüsse Läden, Büroräume und Wohnungen zu errichten gedenkt für solche Bewerber, die gewillt und in der Lage sind, in Form eines Darlehens an den Stadtrat einen Teil des Bauaufwands bereitzustellen. Rückfragen sind an Baurat Hasse zu richten. Bei der äußerst dringlichen Wohnungsnot und dem großen Mangel an Kapital besteht die Möglichkeit, daß auf diesem Wege wenigstens eine gewisse Anzahl Wohnungen errichtet und ein Teil der Wohnungsnachfrage befriedigt werden kann.

**Die Witterung** in diesem Winter gleicht der des Jahres 1890. Der Winter 1890 war mild und schneearm. Im Januar schlugen die Bäume und Sträucher aus und die zeitigen Frühjahrsblumen blühten in den Gärten. Auch die folgenden Wintermonate behielten den milden Charakter bei. Der gegenwärtige Winter hat die Vegetation stark gereizt. Auf den Fluren sind mehrfach Käfer zu beobachten.

**Schülerentlassung.** Die Schüler, die am 1. April in das Erwerbs- oder Berufsleben eintreten, müssen spätestens am 21. März, wie das Volksbildungsministerium verordnet, aus der Schule entlassen sein.

**Schulferien 1925/26** (gem. Verordnung des Volksbildungsministeriums). Osterferien: 1. 4.—15. 4., Pfingstferien: 30. 5. bis 6. 6., Sommerferien: 11. 7.—17. 8., Herbstferien: 25. 9.—3. 10., Weihnachtsferien: 23. 12. 1925—6. 1. 1926.

**Polizeibericht.** Zur Anzeige kamen 7 Personen, die diese Nacht vereint die nächtliche Ruhe gestört hatten. Einer von ihnen, der Handarbeiter Walter Dietrich, wird sich auch wegen Widerstandes zu verantworten haben.

**Falsche Dreimarkstücke** mit dem Münzzeichen A und der Jahreszahl 1924, aus Zinnlegierung durch Guß hergestellt, befinden sich nach einer Mitteilung des Landeskriminalamtes seit Anfang Dezember im Umlaufe. Die Falschstücke sind gut nachgemacht, aber im besonderen daran erkenntlich, daß in der Randschrift das Wort „Freiheit" in „Feitheit" verstümmelt ist. Beim Auftauchen solcher Falschstücke, die etwa bisher noch nicht bekannte Nachbildung darstellen, ersucht das Landeskriminalamt, die Feststellung verdächtiger Verausgaber durch die nächste Polizeidienststelle zu veranlassen.

## Vortrag in der Abteilung Aue der Deutschen Kolonialgesellschaft.

Die Abteilung Aue der Deutschen Kolonialgesellschaft und der Wissenschaftliche Verein Aue veranstalten am Mittwoch den 14. Januar d. J. abends 8 Uhr im Saale des Bürgergartens in Aue einen öffentlichen kolonialen Vortragsabend, an welchem einer der hervorragendsten deutschen Kolonialpioniere, Herr Major a. D. Dr. h. c. Detzner, an Hand von erstklassigen Lichtbildern, eine interessante Schilderung von deutscher kolonisatorischer Tätigkeit unter den Papuastämmen Neuguineas geben wird. In welch fesselnder Weise einer der besten deutschen Kenner Neuguineas den Wert deutscher Kolonisationsarbeit aus eigenem Erleben seinen Zuhörern klar vor Augen führt, mögen kurze Auszüge aus Besprechungen über einige seiner bisherigen Vortragsabende dartun.

Heidelberger Tageblatt: Als Forscher und Entdecker von unbekanntem Neuland, als Landesvermesser, Geograph, Zoologe, Botaniker und Geologe zieht er im Frühjahr 1914 in die bisher unerforschten Wildnisse Neu-Guineas zur friedlichen, wissenschaftlichen Expedition aus. Mitten auf der Entdeckungsfahrt bringt ihn ein Bote die Kunde vom Krieg, der schon 4 Monate tobt, in die Einöde. Wer gestern Abend die blitzenden Augen, die klüngeschnittenen energischen Gesichtszüge sah, wußte und fühlte, hier steht ein Mann, dessen eisenstimmigen Willen kein Schicksal hätte beugen und brechen können. — Magdeburger Tageszeitung: Seine Erlebnisse schilderte am Donnerstag der kühne Forscher über Land und Leute Südseedeutschlands. Auch der Wert von Neu-Guinea hat sich erst während des Krieges in seinem vollen Umfange herausgestellt. Schon regen sich auch nach den Ausführungen des Forschers bei den Eingeborenen im ganzen Bismarck-Archipel Stimmen, die die Rückkehr der Deutschen verlangen. — Generalanzeiger für Stadt Stettin und die Prov. Pommern: Wir fanden Gelegenheit, in Herrn Major Detzner zugleich einen erfolgreichen Forschungsreisenden, einen ethnologisch scharfsichtigen Beobachter und einen vorzüglichen deutschen Kolonialpolitiker kennen zu lernen. Man wird diesen tapferen und klugen Mann getrost neben Lettow-Vorbeck in Ost-Afrika stellen können und sich freuen dürfen, daß der deutsche Name im Auslande doch auch solche Vertreter gefunden hat. Rauschender Beifall lohnte den Redner.

*

**Konzert.** Das fünfte dieswinterliche Konzert der Volkshochschule Aue, das am Montag, den 12. Januar 8 Uhr abends in der Oberrealschule stattfindet, verspricht einen hohen Genuß. Denn der bekannte Bariton der Leipziger Oper, Oscar Laßner wird Franz Schuberts berühmten Liederkreis „Die Winterreise" singen. Für Schuberts göttliche Kunst sind ja alle Menschen empfänglich, selbst die sogenannten Unmusikalischen. Denn kaum ein anderer spricht so unmittelbar zu Herzen, wie der liebenswürdige Wiener Tondichter. Einige dieser Lieder aus der Winterreise sind ja Gemeingut des deutschen Volkes geworden, so vor allem „Der Lindenbaum" (Am Brunnen vor dem Tore), ein Kleinod deutscher Musik, das aus Schuberts Komposition zum Volkslied erwuchs. Die Texte der Lieder stammen von Wilhelm Müller, der ja ebenfalls mit Schubert zusammen das meistgesungene deutsche Lied „Das Wandern" geschaffen hat. So dürfte der Eröffnungsabend des neuen Volkshochschulvierteljahrs echt volkstümliches Wesen tragen.

**Eine Uraufführung in Aue.** Die Vereinigung zur Pflege der dramatischen Kunst „Urania", Aue, hat das Uraufführungsrecht des Fabriciusschen Wintermärchens „Hans der Glöckner" erworben und wird dieses herrliche Wintermärchen, das, was vorausgesagt sein möge, nicht etwa ein Kindermärchen ist, am Dienstag, den 13. Januar zur Uraufführung bringen. Im vierten Bilde wird ein Hexentanz, einstudiert von Frl. Käthe Eichner, das Bild nicht unwesentlich verschönern. Für die Stammsitzkarteninhaber sei bemerkt, daß deren Karten am 20. Januar Gültigkeit haben. Ein Besuch dieser Vorstellungen ist bestimmt zu empfehlen. Karten können an den durch Aushang kenntlich gemachten Verkaufsstellen, wie auch an der Abendkasse im Bürgergarten entnommen werden. Die verehrliche Theatergemeinde der „Urania" wird ganz besonders auf dieses Wintermärchen aufmerksam gemacht und erwartet man, daß diesem Stücke ein schöner, voller Erfolg beschieden sei, der die enormen Kosten, die der aufführenden Vereinigung durch Erwerbung dieses Märchens erwachsen, decken mag.

# Erzgebirge und Sachsen.

**Neustädtel.** Die Stadtverordneten lehnten die vom öffentlichen Arbeitsnachweis Aue geforderte Haftung für die beim hiesigen Erwerbslosenamte unterschlagenen Gelder, die sich auf etwa 3600 Mark belaufen, ab.

**Neustädtel.** Weil ohne Sarg beerdigt wurde der Leichnam einer Frau, die dort im Krankenhaus gestorben war, auf Veranlassung der hiesigen Gemeinde wieder ausgegraben, und mit Sarg wieder bestattet. Diese Angelegenheit hatte hier viel Staub aufgewirbelt.

**Schwarzenberg.** Hochherzige Spende. Dieser Tage wurde dem Prinz Albertstift eine besondere Ueberraschung und Freude zuteil. Im Auftrage unserer Landsmännin Frl Rothberg schickte die Quarter Collection 100 Dollar, mit denen den Insassen des Stiftes ein frohes Weihnachtsfest bereitet werden sollte. Da nun Weihnachten schon vorüber ist, wird dem Wunsch der Spender entsprechend ein abermaliger Festtag veranstaltet. Frl Rothberg hatte den zehnjährigen Jubiläumstag der Quarter Collection in Neuyork mit Gesangvorträgen verschönt und die Herzen der Zuhörer völlig in ihren Bann geschlagen. Freiwillige Spenden für das leidende Deutschland waren die Auslösung der Begeisterung. Frl. Rothberg wünschte, daß von 200 Dollar, über die man ihr das Verwendungsrecht zusprach, 100 Dollar das Prinz Albertstift erhalten sollte.

**Annaberg.** Kraftomnibusverkehr. Die Staatliche Kraftwagenverkehrs-A.-G. plant im kommenden Frühjahr 30sitzige Kraftomnibusse zu Aussichts- bezw. Fernfahrten in Verkehr zu bringen.

**Lichtenstein.** Tödlicher Unfall. In einer hiesigen Fabrik wurde der Arbeiter Emil Stäger in der Flugasche liegend tot aufgefunden. Er war mit der Kesselreinigung betraut und ist wahrscheinlich von einem elektrischen Schlag getroffen worden, gestürzt und in der Flugasche erstickt.

**Penig.** Flüchtiger Direktor. Wie der „Döbelner Anzeiger" aus Penig meldet, ist der Mitinhaber der Gelapewerke und Direktor der Homag-Aktiengesellschaft, Boris Klotzmann flüchtig geworden und wird steckbrieflich verfolgt wegen der gleichen Anschuldigung wie sein noch in Untersuchungshaft befindlicher Bruder. Die strafbaren Handlungen der Genannten sollen sich auf Benachteiligung ihrer Gläubiger beziehen.

**Leipzig.** Zehn Millionen Mark bewilligten die Stadtverordneten in ihrer letzten Sitzung zur Ergänzung des Wagenparks der Straßenbahn und zu den damit zusammenhängenden Neubauten usw.

**Zittau.** Zeitungsjubiläum. Am 8. Januar konnten die „Zittauer Nachrichten" auf ein 125jähriges Bestehen zurückblicken. Die erste Nummer der „Zittauischen wöchentlichen Nachrichten" erschien am 8. Januar 1800.

# Neues aus aller Welt.

**Schweres Rangierunglück.** Auf dem Bahnhof zu Schwerte sind fünf Lokomotiven beim Umsetzen auf ein anderes Gleis auf den Prellbock aufgefahren, wobei sich die Maschinen ineinanderschoben. Zwei Lokomotivbedienstete wurden leicht verletzt, der Lokomotivheizer Metzger aus Düsseldorf wurde getötet. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

**Verdorbene Kerzlast im Krankenhaus.** Sehr merkwürdige Dinge, die seit mehr als Jahresfrist maßgebende Aerzte und das Hauptgesundheitsamt beschäftigen, sind jetzt durch einen Protest der 40 am Berlin-Neuköllner Krankenhaus angestellten Aerzte in die Oeffentlichkeit gedrungen. Seit langer Zeit stellten die Assistenzärzte, die im Krankenhaus voll beköstigt werden, fest, daß die Speisen gesundheitsschädlich waren. Von Zeit zu Zeit erkrankte ein Teil der Aerzte unter merkwürdigen Erscheinungen, die sich in starkem Durchfall, Magen- und Darmstörungen, sowie in periodisch auftretender Herzschwäche äußerten. Sonderbarerweise erkrankten weder die Schwestern noch die Wärter jemals. Eine Untersuchung ergab, daß den Aerzten offenbar sehr starke Dosen eines Abführmittels verabreicht worden waren. Man ist der Ansicht, daß irgend eine Person aus bestimmten Gründen, etwa aus Rache, den Aerzten die Abführmittel in das für sie bestimmte Essen gemischt hat.

**Fliegerabsturz in Frankfurt.** Auf dem Lörracher Flugplatz ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der Flieger Schepe, Fluglehrer der Frankfurter Fliegerschule stieg mit seinem Mechaniker Fleisch von den Bayerischen Motorwerken in München zu einem Fluge auf. Kurz nach dem Start wurde in einer Höhe von 14 Metern allem Anschein nach der Apparat durch einen Rückenwind niedergedrückt, wobei er einen Baum streifte. Dadurch wurde eine der unteren Tragflächen von dem Apparat losgelöst. Dieser stürzte zu Boden und begrub die beiden Insassen unter sich. Der Flieger Schepe wurde mit schweren inneren und äußeren Verletzungen in hoffnungslosem Zustande in das Krankenhaus zu Lörrach gebracht. Der Mechaniker Fleisch erlitt Verletzungen am Kopf und im Gesicht. Der Apparat, der nach Friedrichshafen und von dort nach München starten sollte, ist schwer beschädigt.

**Schwerer Grubeneinsturz.** Wie aus Bukarest gemeldet wird, ist in der Nähe der Gemeinde Damanesti ein Grubeneinsturz erfolgt. Von 100 in der Grube arbeitenden Bergleuten werden zahlreiche vermißt. Man befürchtet, daß sich unter den Trümmern fünfzehn Tote befinden. Bisher wurden 28 Schwerverletzte geborgen.

# Letzte Drahtnachrichten

**Parlamentarier und die Deutsch-Russische Holzindustrie A.-G.**

**Berlin, 10. Jan.** Die „Germania" nimmt zu den Beschuldigungen der Rechtspresse gegen führende Parlamentarier der Zentrumspartei Stellung. Zu dem Vorstoß des „Tag" gegen die Deutsch-Russische Holzindustrie-A.-G. erklärt das Blatt, dieses Unternehmen wurde gestützt und geführt von bekannten deutschen großindustriellen Unternehmungen wie Deutsch-Luxemburg, Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. und anderen. Um das Zustandekommen dieses großen deutschen Unternehmens in Rußland waren seinerzeit auf Veranlassung der beteiligten Industrien und unter Wissen und Unterstützung des Auswärtigen Amtes die Herren Wirth und Lange-Hegermann bemüht. Neben den genannten Herren sitzen die prominentesten Vertreter der deutschen Industrie. Das Zentrum habe die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses zur Prüfung der gegen den Reichspostminister Dr. Hoffe und dem Zentrumsabgeordneten Lange-Hegermann erhobenen Vorwürfe gebilligt und lege großen Wert darauf, daß die Angelegenheit vollkommen klargestellt und die Schuld oder Unschuld der Beteiligten ganz einwandfrei festgestellt wurde.

**Der Danziger Senat entschuldigt sich bei Polen.**

Danzig, 9. Januar. Auf Grund der Besprechung zwischen dem Senat und dem Völkerbundskommissar hat der Senat dem diplomatischen Vertreter der Republik Polen eine Erklärung zugehen lassen, in der es heißt: Der Senat gibt, indem er dem Rate des Kommissars des Völkerbundes Folge gibt, der polnischen Regierung die Erklärung ab, daß er die auf dem Gebiet der Freien Stadt Danzig erfolgte Beschädigung polnischen Staatseigentums, die ihrer besonderen Art nach von der polnischen Regierung als Beleidigung des polnischen Staates und des polnischen Volkes aufgefaßt wird, vorbehaltlos mißbilligt und bedauert.

**Rom**, 9. Januar. Nach dem „Corriere d'Italia" hat die Präfektur von Mailand die Schließung von 26 Weinhäusern angeordnet, 100 Personen verhaftet und bei 800 Personen Haussuchungen vornehmen lassen. In vielen Restaurants ist der Betrieb beschränkt worden. Wie dasselbe Blatt aus Bologna meldet, werden dort die Haussuchungen fortgesetzt.

**Kirchennachrichten.**

Methodistenkirche, Aue, Bismarckstraße 12.

Sonntag, vorm. 9 Uhr Gottesdienst, vorm. 10¼ Uhr Sonntagsschule, abends 7 Uhr Hauptgottesdienst: Predd. Meyer. Mittwoch, abends ½8 Uhr Bibelstunde.

# Amtliche Bekanntmachung.

## Geschäfts- und Wohnräume Aue.

Der Stadtrat beabsichtigt, die Baustellen an den Ecken der Bahnhofstraße mit der Schillerbrücke und der Poststraße mit der Schillerstraße zu bebauen. Interessenten für Läden, Büroräume und Wohnungen wollen sich bis 15. Februar 1925 an das Stadtbauamt — Herrn Stadtbaurat Hasse — wenden.

Aue, den 9. Januar 1925. Der Rat der Stadt.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Walter Hasselbach. Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlagsgesellsch. m. b. H., Aue.